Neilreichia **7:** 99–102 (2015)

Ein neuer Fundort der Adria-Riemenzunge (*Himantoglossum adriaticum*, *Orchidaceae*) im Weinviertel (Niederösterreich)

Pavel Novák[1] & Pavel Dřevojan[2]

Department für Botanik und Zoologie, Masaryk-Universität, Kotlářská 2, 611 37 Brno, Czech Republic
1 pavenow@seznam.cz 2 pavel.drevojan@seznam.cz

A b s t r a c t : **A new site of *Himantoglossum adriaticum* in the Weinviertel region (Lower Austria)**
The eastern Mediterranean-submediterranean orchid *Himantoglossum adriaticum* was found at a new site near the village of Eichenbrunn in the Weinviertel region (Lower Austria). So far, there exist no records from the NE part of the Weinviertel region. A small population of three fertile specimens grew there in dry grassland vegetation of the alliance Cirsio-Brachypodion. At present, the habitat has not been managed, and the vegetation harbouring *Himantoglossum* is endangered by expanding shrubs.

K e y w o r d s : Austria, Cirsio-Brachypodion, dry grassland, endangered species, *Himantoglossum adriaticum*, Lower Austria, plant records

Z u s a m m e n f a s s u n g : Die östlich mediterran-submediterrane Orchidee *Himantoglossum adriaticum* wurde beim Dorf Eichenbrunn im nördlichen Weinviertel (Niederösterreich) – weitab von den bisher bekannten Vorkommen am Südrand des Weinviertels – als kleine Population in einem pannonischen Halbtrockenrasen (Cirsio-Brachypodion) entdeckt. Der Bestand ist durch sich ausbreitende Gehölze bedroht.

Die Adria-Riemenzunge (*Himantoglossum adriaticum*) zählt zu den auffallenden und bedeutsamen ostmediterran-submediterranen Elementen der mitteleuropäischen Flora (Fischer & al. 2008: 1062). Sie kommt auf sonnigen Hängen in Waldsteppengesellschaften, Gebüschen, Waldmänteln und -säumen sowie in lichten Wäldern auf nährstoffreichen, lehmigen bis tonigen, steinigen, eher gut drainierten basenreichen Böden vor, hauptsächlich in Prunetalia-, Quercion pubescenti-petraeae- und Bromion erecti-Gesellschaften (Procházka 2010). In Österreich wird die Adria-Riemenzunge als stark gefährdet eingestuft (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999), und sie wird auch im Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie unter den Arten „von gemeinschaftlichem Interesse“ geführt. In Österreich wurde sie in Wien, Niederösterreich, im Burgenland und vielleicht[1] ehemals auch in der Steiermark gefunden (Fischer & al. 2008). Die meisten Fundorte sind vom Alpenostrand in der weiteren Umgebung Wiens bekannt, wo von mehreren Stellen relativ rezente Herbarbelege und (unveröffentlichte) Kartie-

1 siehe Maurer & Scheurer (2006: 48)

rungsangaben bestehen. Nördlich der Donau hingegen gibt es Angaben oder Aufsammlungen nur von relativ wenigen Fundorten, und zwar von Dürnstein, von Krems an der Donau, aus dem Gebiet des Waschbergs, vom Bisamberg, vom Hochleitenwald bei Wolkersdorf, vom Matzener Wald bei Matzen, von mehreren Orten im Marchfeld und aus der Lobau bei Groß-Enzersdorf (Janchen 1977, Virtual Herbaria Jaqu 2004–2014, Griebl 2013) sowie – am nördlichsten – vom Mühlberg bei Goggendorf nächst Sitzendorf an der Schmida (Wiesbauer 2009). Im benachbarten Südmähren kam die Adria-Riemenzunge einst auf ungefähr zehn Fundorten vor, mit Ausnahme vom Chvojnice-Tal bei Ketkovice sind jedoch alle Vorkommen längst erloschen (Jatiová & Šmiták 1996). In der Slowakei gab es zahlreiche Fundorte vor allem im südwestlichen Teil des Landes (Potůček & Procházka 1999), im letzten Jahrzehnt konnte das Vorkommen nur noch an einigen Stellen in den Kleinen Karpaten und im Bergland Strážovské vrchy bestätigt werden (Eliáš & Dítě 2005, Oboňa & Rosinová in Eliáš 2010: 110–111, Duchoň 2012).

Im Jahre 2012 fanden wir eine aus drei fertilen Individuen bestehende Population der Adria-Riemenzunge auf dem am Südhang des Haslerberges (am Südosthang des Neuberges), etwa 1 km NNW der Kirche in Eichenbrunn (Bez. Mistelbach). Dieser Fundort ist neu für den zentralen und nordöstlichen Teil des Weinviertler Hügellandes; von den nächsten Vorkommen im Süden ist er etwa 24 km, von demjenigen bei Goggendorf im Westen 30 km entfernt.

Auf dem Hang befindet sich ein Mosaik verschiedener Sukzessionsstadien von teilweise verbuschten Trockenrasen und Obstgärten. Die geologische Unterlage bilden hier, in der Molassezone, Sedimente der Laa-Formation aus dem Unteren Miozän (Karpatium). Die Pflanzen wuchsen im Trockenrasen, dessen Artengarnitur durch folgende pflanzensoziologische Aufnahme dokumentiert ist.

Eichenbrunn (Pol. Bez. Mistelbach): verbuschter Trockenrasen am Südhang des Haslerberges (Kote 362 msm) 1 km NNW der Kirche im Ort, 48°37'36,7" N, 16°21'03,4" E (WGS-84), Quadrant 7364/3, 300 msm, Hangneigung 10°, Orientierung SW, 16 m², 5. Juli 2012.

Eichenbrunn (distr. Mistelbach): dry grassland with shrubs on the southern slope of the hill Haslerberg (top 362 m a. s. l.) 1 km NNW from the church in the village, 48°37'36.7" N, 16°21'03.4" E (WGS-84), quadrant 7364/3, 300 m a. s. l., inclination of the slope 10°, aspect SW, 16 m², 5 July 2012.

E_1 [Krautschicht] (60 %): *Brachypodium pinnatum* 2b, *Cornus sanguinea* juv. 2a, *Festuca rupicola* 2a, *Melampyrum arvense* 2m, *Centaurea scabiosa* 1, *Hieracium umbellatum* 1, *Knautia arvensis* 1, *Plantago media* 1, *Verbascum chaixii subsp. austriacum* 1, *Achillea millefolium* agg. +, *Acinos arvensis* +, *Agrimonia eupatoria* +, *Arrhenatherum elatius* +, *Aster amellus* +, *Astragalus glycyphyllos* +, *A. onobrychis* +, *Calamagrostis epigejos* +, *Clinopodium vulgare* +, *Crataegus* sp. juv. +, *Dactylis glomerata* +, *Falcaria vulgaris* +, *Fragaria viridis* +, *Galium album* +, *Hypericum perforatum* +, *Inula ensifolia* +, *Linum catharticum* +, *Medicago lupulina* +, *Melilotus officinalis* +, *Origanum vulgare* +, *Peucedanum alsaticum* +, *Pimpinella saxifraga* +, *Plantago lanceolata* +,

Poa angustifolia +, *Sanguisorba minor* +, *Scabiosa ochroleuca* +, *Securigera varia* +, *Solidago virgaurea* +, *Carlina vulgaris* r, *Daucus carota* r, *Echium vulgare* r, ***Himantoglossum adriaticum*** r, *Pyrus* sp. juv. r, *Viola hirta* r.

Die aufgenommene Vegetation ist ein blumenreicher Trockenrasen, der durch sein Artengefüge dem Cirsio-Brachypodion-Verband angehört und sich am stärksten der Assoziation Polygalo majoris-Brachypodietum pinnati nähert. Im Bestand überwiegen übliche Arten der Trockenrasen, z. B. *Brachypodium pinnatum* und *Festuca rupicola*, die von anspruchsvolleren wärmeliebenden Arten, z. B. *Aster amellus*, *Astragalus onobrychis* und *Peucedanum alsaticum*, begleitet werden. Hinzu kommen noch Saumarten wie *Hieracium umbellatum*, *Melampyrum arvense* und *Origanum vulgare* sowie mesophile Wiesenpflanzen, z. B. *Arrhenatherum elatius* und *Plantago lanceolata*. In umliegenden Beständen waren noch weitere ausgeprägt basiphile Trockenrasen- und Saumarten, u. a. *Dorycnium germanicum*, *Lathyrus latifolius*, *Peucedanum cervaria* und *Stachys recta*, verteten. Diese Vegetation ist in den Flyschhügelländern zwischen Wien und Brünn relativ häufig (Eijsink & al. 1978, Willner & al. 2004, Chytrý 2007).

Die Trockenrasen am Haslerberg, welche die Riemenzungenpopulation beherbergen, werden wahrscheinlich seit längerer Zeit nicht mehr genutzt und sind in Verbuschung begriffen, was langzeitig für die schützenswerte Orchidee fatal ausfallen könnte. Naturschutzfachliche Maßnahmen sind also dringend nötig. Auch wenn die Adria-Riemenzunge halbschattige Standorte der lichten Flaumeichenwälder, Waldsäume und teilweise verbuschte Hänge mit aufgelockertem Unterwuchs bevorzugt, wird sie als konkurrenzschwache Art durch fortschreitende Verbuschung und Schließung der Kronendeckung im Wald gefährdet. Deswegen scheinen eine Entbuschung und eine Mahd jährlich oder alle zwei Jahre sowie Entfernung der Biomasse angebracht zu sein. Die Mahd sollte erst nach der Samenreife erfolgen, und man sollte dabei die Blattrosetten junger Pflanzen vor Beschädigung schützen (Marhoul & Turoňová 2008).

Danksagung

Wir möchten uns bei Univ.-Prof. Harald Niklfeld (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Universität Wien) für die Informationen über die Verbreitung von *Himantoglossum adriaticum* in Österreich und bei Dr. Jiří Danihelka (Department für Botanik und Zoologie, Masaryk-Universität Brünn) für die Übersetzung des Textes ins Deutsche bedanken. Die Arbeit wurde durch Mittel des Exzellenzzentrums PLADIAS (GB14-36079G GAČR) unterstützt.

Zitierte Literatur

Chytrý M. (2007): Polygalo majoris-Brachypodietum pinnati Wagner 1941. – In Chytrý M. (Ed.): Vegetace České republiky **1**: Travinná a keříčková vegetace; pp. 432–434. – Prag: Academia.

Duchoň M. (2012): Nové lokality druhu *Himantoglossum adriaticum* (*Orchidaceae*) v horskej skupine Drieňova v južnej časti Strážovských vrchov. – Bull. Slov. Bot. Spol. **34**: 151–157.

Eijsink J., Ellenbroek G., Holzner W. & Werger M. J. A. (1978): Dry and semi-dry grasslands in the Weinviertel, Lower Austria. – Vegetatio **36**: 129–148.

Eliáš P. jun. (Ed., 2010): Zaujímavejšie floristické nálezy. – Bull. Slov. Bot. Spol. **32**: 105–111.

Eliáš P. jun. & Dítě D. (2005): Nová lokalita jazýčkovca jadranského (*Himantoglossum adriaticum* Baum.) na Slovensku. – Ochr. Prír. (Bratislava) **24**: 125–127.

Fischer M. A., Oswald K. & Adler W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. – Linz: Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen.

Griebl N. (2013): Die Orchideen Österreichs. Mit 72 Orchideenwanderungen. – Linz: Freya Verlag.

Janchen E. (1977): Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland. 2. Aufl. – Wien: Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien.

Jatiová M. & Šmiták J. (1996): Rozšíření a ochrana orchidejí na Moravě a ve Slezsku. – Brno: Agentura ochrany přírody a krajiny ČR.

Marhoul P. & Turoňová D. (Ed.) (2008): Zásady managementu stanovišť druhů v evropsky významných lokalitách soustavy Natura 2000. – Praha: Agentura ochrany přírody a krajiny ČR.

Maurer W. & Scheurer Ch. (2006): Flora der Steiermark **II/2**: Einkeimblättrige Blütenpflanzen (*Monocotyledoneae*). – Eching bei München: IHW.

Niklfeld H. & Schratt-Ehrendorfer L. (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (*Pteridophyta* und *Spermatophyta*) Österreichs. 2. Fassung. – In Niklfeld H. (Ed.): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. 2. Aufl.; pp. 33–151. – Wien: Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie **10**. – Graz: austria medien service GmbH.

Potůček O. & Procházka F. (1999): *Himantoglossum adriaticum* Baumann. – In Čeřovský J., Feráková V., Holub J., Maglocký Š. & Procházka F. (Ed.): Červená kniha ohrožených a vzácných druhů rostl. a živočichů ČR a SR. **5**: Vyšší rostlin; p. 185. – Bratislava: Príroda.

Procházka F. (2010): *Himantoglossum* Sprengel – jazýček. – In Štěpánková J. (Ed.): Květena České republiky **8**: 541–542. – Prag: Academia.

Virtual Herbaria Jacq (2004 onwards). *Himantoglossum adriaticum*. – http://herbarium.univie.ac.at/database/search.php [besucht am 15. 3. 2014].

Willner W., Jakomini C., Sauberer N. & Zechmeister H. G. (2004): Zur Kenntnis kleiner Trockenraseninseln im Osten Österreichs. – Tuexenia **24**: 215–226.

Wiesbauer H. [2009]: Vielfalt im Ödland. – St. Pölten: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz.